

Neues aus der ILS-Forschung	2, 3, 4
Kurznachrichten	5
ILS-Nachwuchsförderung	6
Aktuelles/Personalia	7
ILS-Projektergebnisse	8, 9, 10
ILS-Kooperationen	11
Veranstaltungen	12
Impressum/Neuerscheinungen	12

In diesem Journal geht es um die Bedeutung von Wohn-, Gewerbe und Einzelhandelsprojekten für das regionale Gefüge, die Eigentumsbildung türkeistämmiger Migranten, die Fachtagung „Von der gespaltenen zur solidarischen Stadt“ sowie die Konferenz zum Integrationspotenzial in kleinen Städten. Um Klimaschutz und Energieeffizienz geht es in dem Projekt zur integrierten Stadtentwicklung in Schleswig-Holstein sowie der ILS-Präsentation beim Wissenschaftstag von windo e.V. Zudem stellen wir das ILS Doktorandenprogramm „Mobilität-Migration-Stadt“ vor und starten die neue Reihe über die ILS-Doktoranden.

# Journal



## Das ILS im internationalen Kontext

**A**ktuell bearbeitet das ILS zahlreiche internationale Projekte: Auf europäischer Ebene beispielsweise das Projekt VALUE, bei dem es um den Wert grüner Infrastruktur für Regionen und Kommunen geht. Hier arbeitet das ILS mit Partnern aus Großbritannien, Belgien und den Niederlanden zusammen. Der weltweite Vergleich steht im Mittelpunkt der Studie „Suburbane Dienstleistungscluster in Deutschland, Japan und den USA“. Hier untersuchen ILS-Wissenschaftler in einer internationalen Forschungsgruppe die baulich-räumliche Struktur von hochwertigen Gewerbebeständen im suburbanen Raum. In der Global Young Faculty geht es bei der Frage nach der „Ökonomie der Diversität“ um den Vergleich der beiden Kulturhauptstädte Istanbul und Ruhrgebiet.

Dass europäische Forschungsergebnisse weltweit Anerkennung finden, zeigt die Woche der autofreien Viertel im kanadischen Montreal. Hier war das ILS eingeladen, aktuelle Forschungsergebnisse aus dem EU-Projekt zum Mobilitätsmanagement „Add-Home“ vorzustellen.

Über den Aufenthalt von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern wird das ILS die internationale Zusammenarbeit ausbauen. Und schließlich geht es im SPRING Kolloquium der TU Dortmund um Planungsprozesse in Entwicklungsländern. Das ILS ist mit Vorträgen beteiligt.

# RegioProjektCheck Werkzeuge zur regionalen Evaluierung geplanter Projekte für Wohnen, Gewerbe und Versorgung im Rahmen eines nachhaltigen Landmanagements



**Das ILS Forschungsfeld „Regionalisierung des Städtischen“ beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit dem Themenfeld Kosten und Nutzen der Siedlungsentwicklung.**

In zahlreichen Forschungsprojekten wurden Modelle zur Kostenbetrachtung entwickelt sowie Beispielrechnungen zu den fiskalischen Folgen durchgeführt und mit aktuellen Fragestellungen des Flächenmanagements und des demographischen Wandels verknüpft. (siehe auch Seite 12: ILS-Sammelband „Die finanzielle Seite der Raumentwicklung“)

Während lange Zeit die Auswirkungen von Baugebieten für einzelne kommunale Haushalte im Mittelpunkt standen, rückt die regionale Ebene zunehmend in den Vordergrund der Forschungsarbeiten des ILS. Mit dem Verbundvorhaben RegioProjektCheck konnte dazu im September 2010 ein wichtiges neues Projekt im Forschungsfeld „Regionalisierung des Städtischen“ begonnen werden. Es wird im Rahmen der Fördermaßnahme „nachhaltiges Landmanagement“ mit Mitteln des BMBF durchgeführt.

## **Bedeutung von Wohn-, Gewerbe- und Einzelhandelsprojekten für das regionale Gefüge**

Wichtiger Ausgangspunkt für das Vorhaben ist der spürbare Wechsel in der räumlichen Planung. Siedlungsentwicklung und Flächennutzung werden immer weniger durch allgemeine Planungen, sondern durch konkrete räumliche Projekte bestimmt. Die Auswirkungen dieser neuen Wohngebiete, Gewerbeansiedelungen oder Einzelhandelsflächen gehen vielfach deutlich über die kommunalen Grenzen hinaus und greifen strukturwirksam in das regionale Gefüge ein. Dabei kommt den „Aushandlungsprozessen“ der Akteure aus Politik, Planung und Wirtschaft große Bedeutung zu. Diese regionalen Planungs- und Entscheidungs-

prozesse sind häufig durch begrenzte räumliche und fachliche Problemwahrnehmungen sowie Zuständigkeiten gekennzeichnet. Eine frühzeitige und integrierte Abschätzung der vielfältigen Effekte solcher Planungen findet oftmals nicht statt. Mit Blick auf das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung auf regionaler Ebene birgt dies die Gefahr von Fehlentscheidungen.

## **Nutzung der Erfahrungen der Partner in der Instrumentenentwicklung**

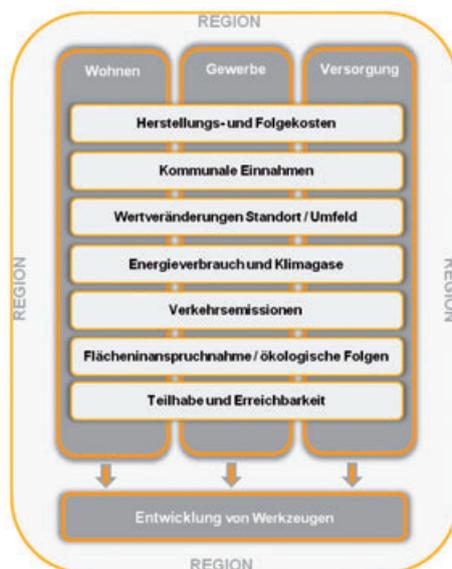
Aus aktuellen Projekten, wie sie von den beteiligten Partnern unter anderem im Rahmen der REFINA-Förderung des BMBF durchgeführt wurden (LEAN<sup>2</sup>, Kostentransparenz), liegen qualifizierte Ergebnisse zum Einsatz neuartiger Werkzeuge, wie zum Beispiel Kostenrechner sowie zur Initiierung interkommunaler Zusammenarbeit vor. Diese Erfahrungen sollen in RegioProjektCheck genutzt werden, um innovative Instrumente für die Planungspraxis zu entwickeln. Ziel ist die Evaluierung von regionalbedeutsamen Projekten in den Bereichen Wohnen, Gewerbe und Versorgung. Dabei geht es

nicht um die isolierte Detailprüfung einzelner Fachfragen, sondern um eine integrierte Betrachtung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten. Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Wirkungen von Projekten schnell zu ermitteln, insbesondere hinsichtlich der über die jeweilige Standortgemeinde hinausreichenden regionalen Effekte. Betrachtet werden neben fiskalischen Aspekten auch ökologische und soziale Auswirkungen (vgl. Grafik).

Unter Einbeziehung bestehender Bewertungsansätze aus der nationalen und internationalen Forschung und Praxis sollen neue EDV-gestützte Werkzeuge entwickelt und erprobt werden. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den zwei Anwenderregionen Rheinisch-Bergischer Kreis und Landkreis Harburg und unter Einbeziehung der jeweiligen regionalen Rahmenbedingungen im Bereich der Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung.

## **Projektverbund und Praxispartner**

Das auf drei Jahre ausgelegte Forschungsvorhaben wird von vier Partnern aus den Bereichen Wissenschaft und Forschung sowie Regional- beziehungsweise Kommunalberatung bearbeitet: Die HafenCity Universität Hamburg (Projektkoordination), das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und das Büro Gertz Gutsche Rümenapp werden die Analyse und Aufbereitung der Wirkungen von Wohn-, Gewerbe- und Einzelhandelsprojekten durchführen und in Zusammenarbeit mit den Anwenderregionen in die Entwicklung der Werkzeuge überführen. Die Kooperation mit den Anwenderregionen und die Einpassung der Werkzeugentwicklung in bestehende Ansätze zur regionalen Kooperation werden vom Institut Raum & Energie begleitet.



Betrachtete Auswirkungen in RegioProjektCheck

**Andrea Dittrich-Wesbuer**  
 Telefon + 49 (0) 231 9051-272  
[andrea.dittrich-wesbuer@ils-forschung.de](mailto:andrea.dittrich-wesbuer@ils-forschung.de)

## VALUE – Valuing Attractive Landscapes in the Urban Economy

**Grüne Infrastruktur wertet Stadtregionen auf. Sie erhöht sowohl die Lebensqualität der Bewohner als auch die Bedeutung als Wirtschaftsstandort. Dennoch sind private Unternehmen nur selten bereit, Geld für Grüne Infrastruktur auszugeben und die Kommunen finanziell zu unterstützen. Daher werden mit fortschreitender Verstärkung zunehmend öffentliche und private Grünflächen bebaut. Es ist deshalb eine wichtige Aufgabe von Regionen und Städten, sich für attraktive Landschaften und Grünräume einzusetzen, um eine lebenswerte Umgebung zu schaffen, die Investitionen auch von privater Seite fördert.**

**V**ALUE ist ein Projekt des INTERREG IVb Programms der EU für Nord-West Europa. Es wird durchgeführt in Kooperation mit 11 Projektpartnern (Universitäten, Kommunen und Wirtschaftsförderungen) aus Großbritannien, Belgien und den Niederlanden. Die Laufzeit des Projekts ist von

Juli 2008 bis Juni 2012. Ziel von VALUE ist es, den Wert Grüner Infrastruktur für Regionen und Kommunen herauszustellen, indem gezeigt wird, wie Investitionen in „grüne“ Projekte am besten geplant und umgesetzt werden, um möglichst große Wettbewerbsvorteile für Kommunen zu erzielen. VALUE ermittelt, wo Projekte Grüner Infrastruktur in Städten und Regionen den größten ökonomischen Nutzen erbringen. Gleichzeitig wird untersucht, wie bestehende hochwertige Grüne Infrastruktur als wesentlicher Bestandteil des Stadtgefüges zu sichern ist.

Vom 12.10-13.10. fand die erste internationale VALUE Konferenz unter dem Titel „Green Work(s)“ in Brügge, Belgien, statt. Dr. Karsten Rusche präsentierte den im ILS entwickelten Ansatz, der die Bedeutung von Grüner Infrastruktur für die Lebensqualität in Stadtregionen erfasst und einen eindeutigen Zusammenhang nachweist. Derzeit werden mehrere Diskussionsrunden für Ende November vorbereitet, in denen mit Unternehmern, Vertretern der Kommunen und Bürgern der Region Stuttgart der



Frage nachgegangen werden soll, welche Bedeutung Grüne Infrastruktur für die Akteursgruppen dieser Region hat. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Verband Region Stuttgart als Projektpartner des ILS in Deutschland. Auf Basis dieser Ergebnisse sind für Anfang 2011 vergleichende Analysen der Diskussionsrunden in den Partnerstädten geplant.

**Dr. Karsten Rusche**  
Telefon + 49 (0) 231 9051-234  
[karsten.rusche@ils-forschung.de](mailto:karsten.rusche@ils-forschung.de)

**Jost Wilker**  
Telefon + 49 (0) 231 9051-219  
[jost.wilker@ils-forschung.de](mailto:jost.wilker@ils-forschung.de)

## Wohneigentumsbildung türkeistämmiger Migranten Charakteristika ethnisch und sozial segregierter Quartiere



**Dieses ILS-Forschungsprojekt untersucht die soziale Heterogenität ethnisch segregierter Wohnquartiere mit besonderem Fokus auf die Wohneigentumsbildung türkeistämmiger Migranten. Im Mittelpunkt des Projektes stehen die Wohnstandortentscheidungen von türkeistämmigen Eigentümern in der Stadt Duisburg.**

**A**ktuelle Forschungen weisen auf die sich ausdifferenzierenden Milieus der in deutschen Städten lebenden Migranten hin. Ausprägungen und Wirkungen dieser Heterogenisierung werden im Kontext ethnisch

segregierter Quartiere bislang allerdings nur unzureichend empirisch erfasst.

Das Projekt untersucht, welche Eigentümerhaushalte sich für oder gegen den räumlichen Verbleib in ethnisch segregierten Gebieten entscheiden. Empirisch werden hierzu verschiedene quantitative und qualitative Bausteine miteinander verknüpft.

Informationen des Gutachterausschusses der Stadt Duisburg belegen für die Gruppe der Duisburger Einwohner ohne deutschen Pass einen deutlichen Anstieg der Kaufvorgänge im Betrachtungszeitraum 1998 bis 2006. Eigene Auswertungen des Duisburger Integrationssurveys zeigen, dass aktuell rund 22 Prozent der Duisburger Einwohner mit Migrationshintergrund und rund 29 Prozent aller Türkeistämmigen über selbst genutztes Wohneigentum verfügen. Der Großteil des Immobilienerwerbs konzentriert sich in ethnisch und sozial segregierten Gebieten, jedoch sind steigende Erwerbsszahlen in sozio-ökonomisch besser gestellten Quartieren zu verzeichnen.

Aktuell werden teilstrukturierte Interviews mit türkeistämmigen Eigentümern in zwei unterschiedlich segregierten Quartieren geführt. Die Interviews geben Einblick in die Entscheidungsprozesse unterschiedlicher Haushaltstypen und Milieus. Im Mittelpunkt der weiteren Analyse stehen insbesondere die Ortsbindungen der befragten Eigentümer, die Bedeutung ihrer sozialen Netze sowie ihre räumliche Mobilität. Die bislang geführten Interviews zeigen eine große Bandbreite unterschiedlicher Entscheidungs- und Abwägungsprozesse. Segregierte Quartiere werden als Wohnstandort auch von einigen sozial und räumlich mobilen Haushalten bewusst gewählt. Im weiteren Verlauf des Forschungsprojektes werden die charakteristischen Standortentscheidungen der Haushalte mithilfe einer Typisierung genauer dargestellt.

**Heike Hanhörster**  
Telefon + 49 (0) 231 9051-192  
[heike.hanhoerster@ils-forschung.de](mailto:heike.hanhoerster@ils-forschung.de)

## Klimaschutz und Energieeffizienz in der integrierten Stadtentwicklung Schleswig-Holsteins



**Vor dem Hintergrund international und national anerkannter Klimaschutzziele besteht gegenwärtig auch auf kommunaler Ebene ein starker Beratungs- und Informationsbedarf über Klimaschutzbelange in der integrierten Stadtentwicklung.**

Viele Kommunen setzen sich bereits seit Jahren mit der Frage auseinander, wie Klimaschutzkonzepte erstellt, der Energieverbrauch gesenkt und unterschiedliche Zielgruppen in der Gemeinde wirksam erreicht werden können. Die aktuelle Aus-

einandersetzung mit dem Thema erfährt zurzeit wichtige Perspektiverweiterungen gegenüber früheren Klimaschutzkonzepten und -aktivitäten. Zunächst waren der Aufbau der entsprechenden Kompetenzen, die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen sowie die Bereitstellung von personellen und finanziellen Ressourcen ein zentrales Thema. Heute spielt die Integration des Klimaschutzes in alle kommunalen Handlungsfelder und damit auch in die Stadtplanung eine herausragende Rolle. Gleichzeitig sehen sich kommunale Politik und Planung zunehmend mit den zu erwartenden regionalen Folgen des Klimawandels konfrontiert. So geht zum Beispiel von der Zunahme extremer niederschlagsbedingter Hochwasserereignisse und Hitzeperioden im Sommer oder von den Folgen extremer Sturmweitterlagen ein erhebliches Schadenspotenzial für alle Lebensbereiche aus.

Integrierte Stadtentwicklungskonzepte (ISEK) binden die klassischen Planungsebenen der Stadtentwicklung in teilträumliche Konzepte unter Beteiligung der betroffenen Bürgerschaft ein. Sie stellen damit ein übergeordnetes Planungsinstrument dar, in dem alle kommunalen Handlungsfelder integriert werden (können). So können sie auch ein wichtiges Instrument für die Entwicklung

und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen auf städtischer und Quartiersebene sein.

Das ILS wird mit dem Drittmittelprojekt in Kooperation mit dem Wuppertal-Institut Handlungsoptionen zum kommunalen Klimaschutz und zur Energieeffizienz für schleswig-holsteinische Städte und Gemeinden entwickeln. Dabei ist die sehr heterogene Ausgangssituation der zum Teil sehr kleinen Gemeinden zu berücksichtigen. Grundlage sind vertiefte Analysen bereits bestehender ISEK sowie eine Befragung von Kommunen, die bislang noch keine integrierten Stadtentwicklungskonzepte erstellt haben. Erste Überlegungen wurden in einem Kommunal-Workshop im Juli 2010 in Kiel diskutiert. Als Abschluss des Projekts wird bis Frühjahr 2011 eine Arbeitshilfe erscheinen, die sektoral kategorisierte Handlungs- und Gestaltungsvorschläge auf kommunaler Ebene unterbreitet, Hinweise zur Prozessgestaltung gibt, modellhafte Beispiele aus Schleswig-Holstein nennt und Empfehlungen für das Monitoring enthält.

*Runrid Fox-Kämper*  
Telefon + 49 (0) 241 409945-11  
[runrid.fox-kaemper@ils-forschung.de](mailto:runrid.fox-kaemper@ils-forschung.de)

## ILS-Doktorandenprogramm „Mobilität – Migration – Stadt“

**Mit der Ausschreibung von mehreren Stipendien im Rahmen des ILS-Doktorandenprogramms zum Thema „Mobilität – Migration – Stadt“ hat das ILS seine Nachwuchsförderung weiter intensiviert.**

Die thematische Ausrichtung des Programms greift einen Bereich von hoher gesellschaftlicher Relevanz auf, denn besonders in einer globalen, hoch mobilen Gesellschaft nimmt die Beweglichkeit von Menschen, Waren und Informationen drastisch zu. Dies hat verschiedene Auswirkungen für die urbanen Zentren, denn gerade die Zuwanderung von Menschen konzentriert sich auf städtische Regionen und entsprechend nehmen die Städte wichtige Integrationsaufgaben wahr. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden sich in ihren Promotionsvorhaben mit den zentra-

len Fragen des Mobilitäts- und Wohnstandortwahlverhaltens, insbesondere von Menschen mit Migrationshintergrund, in Städten, städtischen Teilräumen und Stadtregionen auseinandersetzen und die Folgen für die Entwicklung der urbanen Räume untersuchen.

Auch die verschiedenen Prozesse und Dynamiken im Spannungsfeld von Mobilität, Migration, Stadt sollen analysiert werden: Welche Entwicklungen und Veränderungen sind zu erwarten? Welche inneren Prozesse – zum Beispiel innerhalb bestimmter Bevölkerungsgruppen – und welche äußeren Rahmenbedingungen, Steuerungsprozesse oder Governance-Formen sind beobachtbar und wie sind sie zu erklären? Wer sind zentrale Akteure und welche Interessen verfolgen sie? Mit welchen Konzepten reagieren die Städte? In einem zweistufigen Verfahren werden die Bewerbungen gesich-

tet und die besten Kandidatinnen und Kandidaten ausgewählt. Diese erhalten ein zweijähriges Stipendium mit der Möglichkeit, dieses bei Bedarf um ein weiteres Jahr zu verlängern.

Durch ihre Einbindung in die Forschungsarbeiten des ILS bekommen sie wichtige Impulse und neue Ideen für ihr eigenes Forschungsthema. Zusätzlich werden ihnen erfahrene Mentorinnen und Mentoren zur Seite gestellt, die sie bei allen aufkommenden Problemen und Fragen unterstützen. Eine wichtige Austauschplattform für die Stipendiatinnen und Stipendiaten stellt das ILS-Doktorandenkolloquium dar, an dem alle im ILS beschäftigten Doktorandinnen und Doktoranden teilnehmen.

*Katrin Klein-Hitpaß*  
Telefon + 49 (0) 231 9051-131  
[katrin.klein-hitpass@ils-forschung.de](mailto:katrin.klein-hitpass@ils-forschung.de)



## ■ Ehrung Wolfgang Knapp

Dr. Wolfgang Knapp, wissenschaftlicher Mitarbeiter im ILS seit Juni 1978 und im Ruhestand seit Januar 2010, wurde am 19. Oktober mit einem wissenschaftlichen Symposium zum Thema „Neue metropolitane Zentren – Funktionalität und Gestaltungsqualität“ für seine Forschungsarbeit geehrt. In den 32 Jahren seiner Tätigkeit im Institut hat er in den unterschiedlichsten Projekten zu „Metropolregionen“ im nationalen und internationalen Kontext geforscht. Wir danken herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute! Und wir freuen uns, dass Dr. Wolfgang Knapp auch weiterhin dem ILS als Berater zur Verfügung stehen wird.

## ■ ILS-Kolloquium Wintersemester 2010/11

„Mobil sein – dabei sein! Nachhaltige Mobilität als Chance gesellschaftlicher Teilhabe“, so lautet der Titel der neuen Kolloquiumsreihe. Dabei steht der Beitrag einer nachhaltigen Mobilität zur Sicherung gesellschaftlicher Teilhabe im Mittelpunkt. In den drei Vorträgen im November/Dezember 2010 und Januar 2011 wird das Themenfeld aus unterschiedlichen Disziplinen beleuchtet und diskutiert. Weitere Informationen unter: [www.ils-forschung.de/veranstaltungen](http://www.ils-forschung.de/veranstaltungen)



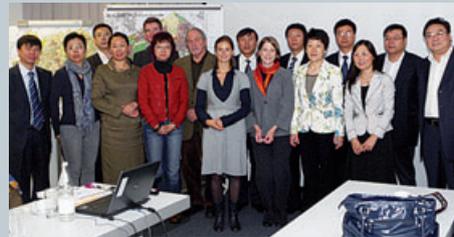
## ■ „Stadt und Klima“ Städtebauliches Kolloquium

Die Veranstaltungsreihe im Wintersemester 2010/11 an der TU Dortmund, Fakultät Raumplanung bringt die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu einer CO<sub>2</sub>-armen Stadtentwicklung mit innovativen Praxisprojekten

zusammen. Dabei spielen sowohl die scheinbaren Gegensätze zwischen Technologie und Gestaltung eine Rolle als auch der planerische und kulturelle Umgang mit den Folgen des Klimawandels. Themen der Veranstaltungen: „Die nachhaltige und innovative Stadt von morgen“; „Klimaschutz versus Denkmalschutz“; „KlimaKultur“.

Weitere Informationen unter:

[www.ils-forschung.de/veranstaltungen](http://www.ils-forschung.de/veranstaltungen)



## ■ Chinesische Delegation in NRW und im ILS

Im Auftrag des Chinesischen Wissenschaftsministeriums organisierte die Carl Duisberg gGmbH im September eine Fortbildungsreise für 25 Ministeriumsangestellte zum Thema „Nachhaltige Stadtentwicklung“ in NRW. Auf dem dazugehörigen Symposium am 10. September in Köln hielt Ralf Zimmer-Hegmann vom ILS einen Vortrag zu „Nachhaltige Stadtentwicklung in Deutschland“. Ebenfalls im September besuchte eine Delegation der Regierung der chinesischen Provinz Liaoning im Rahmen einer Fortbildungsreise zum Thema „Perspektiven von Urbanisierung und ihre Wirkungen auf die Beschäftigung in Klein- und Mittelstädten“ das ILS. Dabei referierte Sabine Beißwenger über das Thema „Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen“, Dr. Bernd Wuschansky über „Das Planungssystem in Deutschland“ und Frank Osterhage über „Stadtentwicklung und demographischer Wandel“.

## ■ Mit dem Rad zur Arbeit

Auch in diesem Jahr haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ILS wieder an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ beteiligt. Die deutschlandweite Aktion wird gemeinsam von der AOK und dem ADFC organisiert. In diesem Jahr hat sich die Teilnehmerzahl im ILS sogar um ein Drittel auf 31 Kolleginnen und Kollegen erhöht. Zusammen sind sie an insgesamt 1.045 Tagen mit dem Rad zur Arbeit gekommen und legten 8.621 km zurück. Durchschnittlich wurden dabei 8,25 km am Tag geradelt, damit sparten sie – im Vergleich zum Autofahren – zusammen etwa 1.462 kg CO<sub>2</sub> ein.

## ■ Neue Arbeitsgruppe der Leibniz-Gemeinschaft

„Leibniz-Centre for Sustainability Impact Assessment (CeSIA)“ heißt die neue Arbeitsgruppe des Arbeitskreises Nachhaltigkeit der Leibniz-Gemeinschaft. Das CeSIA greift das politisch, gesellschaftlich und wissenschaftlich relevante Themenfeld der nachhaltigen Entwicklung am Beispiel von Analysestrategien und -modellen auf und widmet sich den Verfahren zur Nachhaltigkeitsbewertung. Hierdurch können fundierte Erkenntnisse zu den Faktoren für eine nachhaltige Entwicklung gewonnen werden. Für das ILS, als assoziiertes Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, arbeitet Dr.-Ing. Ulrike Reutter in dieser Arbeitsgruppe mit.

## ■ EURA Conference „Understanding City Dynamics“

Vom 24. bis 26. September 2010 fand die diesjährige Konferenz der European Urban Research Association (EURA) in Darmstadt statt. Die Vorträge waren in fünf Leitthemen gegliedert: „The intrinsic logic of the city“, „Metropolitan governance and the dynamics of city regions“, „City choices and strategic planning“, „Sustainability: Local meanings and strategies“, „How to achieve economic competitiveness and social cohesion?“ und „Urban design and built environment“. Das ILS war in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) mit dem Projekt „Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen“ vertreten.

## ■ Bundestagsabgeordnete Petra Müller zu Gast im ILS

Am 13. August besuchte die Bundestagsabgeordnete Petra Müller das Aachener Büro des ILS. Die stadtentwicklungspolitische Sprecherin der FDP und Mitglied im Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung interessierte sich insbesondere für den Bereich nachhaltige Stadtentwicklung. ILS-Projekte wie „Kommunale Finanzen und nachhaltiges Flächenmanagement“, „Qualifizierungsstrategien für die zukünftige nachhaltige Nutzung von Einfamilienhausbeständen der Nachkriegszeit“ und „Integration von Klimaschutz und Energieeffizienz in der Stadtentwicklung“ standen neben der Vorstellung des ILS im Mittelpunkt des Gesprächs.



# Nachwuchsförderung im ILS



**Das ILS legt großen Wert auf eine exzellente Qualifizierung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Verschiedene Maßnahmen sollen die am ILS beschäftigten Nachwuchskräfte bei ihrer beruflichen Entwicklung unterstützen. Denn die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler spielen für die Zukunft der Gesellschaft eine zentrale Rolle und tragen bereits heute wesentlich zur Forschungsarbeit des ILS bei. Derzeit hat das ILS mehrere Promotionsstipendien im Doktorandenprogramm „Mobilität – Migration – Stadt“ ausgeschrieben (siehe Seite 4).**

**E**in Kernbereich der ILS-Nachwuchsförderung ist die inhaltliche und organisatorische Unterstützung der am ILS beschäftigten Doktorandinnen und Doktoranden. Um den Austausch untereinander zu fördern, findet mehrmals im Jahr das Doktorandenkolloquium statt, im Rahmen dessen die Promovierenden ihre Forschungsarbeiten präsentieren und inhaltliche sowie methodische Aspekte mit den anderen Nachwuchskräften und der wissenschaftlichen Geschäftsführung diskutieren. Darüber hinaus erhalten sie auch technisch-organisatorische sowie weitere individuelle Unterstützung. Ein wesentlicher Bestandteil der ILS-Doktorandenförderung ist auch die Begleitung durch persönliche Mentorinnen und Mentoren, die den jungen Forscherinnen und Forschern als Ansprechpartner zur Seite stehen.

## Dissertationen im ILS

In dieser und den nächsten Ausgaben stellen wir Ihnen unsere Doktorandinnen und Doktoranden mit den Themen ihrer Dissertationen vor.

### Dissertation „Remigration und Regionalentwicklung“

Erfolgreich verteidigt hat Katrin Klein-Hitpaß ihre Doktorarbeit zum Thema „Remigration und Regionalentwicklung: Der Einfluss hochqualifizierter Remigranten auf die wirtschaftliche Regionalentwicklung in Polen“. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Britta Klagge am Institut für Geographie der Universität Osnabrück betreut. Ausgangspunkt der Arbeit stellen Studien in ostasiatischen Hightech-Regionen dar, die belegen, dass hoch qualifizierte Remigranten nach ihrer Rückkehr in ihr Herkunftsland die dortige wirtschaftliche Entwicklung positiv beeinflussen haben. Ob dies auch unter den spezifischen Bedingungen osteuropäischer Transformationsländer der Fall ist, war bisher kaum Gegenstand der Forschung. Doch auch hier sind mit dem Beginn des Transformationsprozesses viele Emigranten in ihr Herkunftsland zurückgekehrt.

Katrin Klein-Hitpaß verknüpfte in ihrer Arbeit Ansätze der Migrationsforschung mit Perspektiven der Wirtschaftsgeographie und der Institutionenforschung. Sie untersuchte die konkreten Mechanismen und potenziellen Wirkungen, die hoch qualifizierte Remigranten auf die wirtschaftliche Regionalentwicklung in Polen haben. Gefördert durch ein Doktoranden-Stipendium des DAAD verbrachte sie insgesamt gut sechs Monate in Polen, um dort mit hoch qualifizierten Remigranten sowie regionalen und nationalen Experten zu sprechen. Die Ergebnisse ihrer Arbeit liefern konkrete Erkenntnisse, wie diese Remigranten durch den Transfer von Finanzkapital und Wissen sowie durch

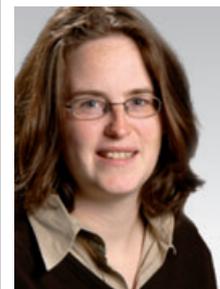


**Katrin Klein-Hitpaß**  
Telefon + 49 (0) 231 9051-131  
katrin.klein-hitpass @ils-forschung.de

die Implementierung institutioneller Veränderungen die wirtschaftliche Regionalentwicklung in den polnischen Untersuchungsregionen beeinflussen. Aus den Ergebnissen konnten Schlussfolgerungen für politische Akteure abgeleitet werden, ob und welche Maßnahmen zur Förderung der Rückkehr von im Ausland lebenden Staatsangehörigen und ihrer Integration implementiert werden sollen.

### Dissertation „Wanderungsentscheidungen in Stadtregionen“

Angelika Münter (Forschungsfeld Metropolisierung) plant, ihre Dissertation zum Thema „Wanderungsentscheidungen in Stadtregionen“ im Frühjahr 2011 abzuschließen. Die Arbeit wird von Prof. Dr. Hans H. Blotevogel und Prof. Dr. Susanne Frank an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund betreut. Die Arbeit setzt an der Erkenntnis an, dass die Siedlungsstruktur in einer Stadtregion das Ergebnis unzähliger Einzelentscheidungen einer Vielzahl handelnder Akteure ist. Diese stehen in einem komplexen Wirkungszusammenhang, werden aber in ihrer Gänze von niemandem bewusst gesteuert. Die Arbeit greift exemplarisch eine wesentliche Akteursgruppe, die „Stadt-Umland-Wanderer“, heraus und zielt darauf ab, zu einem tiefgreifenderen Verständnis der Handlungslogiken dieser Gruppe bei ihrer Wohnstandortwahl beizutragen. Neben einer vergleichenden Analyse der Muster und Motive der „Stadt-Umland-Wanderung“ in vier Stadtregionen stellt die Arbeit Informations- und Wahrnehmungslücken der Stadt-Umland-Wanderer bei ihrer Wohnstandortwahl sowie ihre Beeinflussbarkeit durch planerische Strategien der Kernstädte in den Fokus. Sie leistet auch einen methodischen Beitrag zur Frage der angemessenen Erhebung von Wandermotiven.



**Angelika Münter**  
Telefon + 49 (0) 231 9051-232  
angelika.muenter@ils-forschung.de

## Neue Publikationen



### Die finanzielle Seite der Raumentwicklung

Die Auswirkungen der Siedlungsentwicklung auf den Gemeindehaushalt haben in Raumforschung und Planungspraxis in den letzten Jahren eine wachsende Aufmerksamkeit erfahren. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, mit welchen einmaligen und laufenden Kosten die Siedlungstätigkeit in einer Kommune oder Region verbunden ist. Der von Rainer Danielzyk, Andrea

Dittrich-Wesbuer und Frank Osterhage herausgegebene Sammelband „Die finanzielle Seite der Raumentwicklung: Auf dem Wege zu effizienten Siedlungsstrukturen?“ stellt Ergebnisse und Erfahrungen der aktuellen Fachdiskussion aus dem In- und Ausland vor. Er fördert den Austausch zwischen unterschiedlichen Forschungsansätzen und regt eine weitere Auseinandersetzung mit den fiskalischen Effekten der Siedlungsentwicklung in Deutschland an. Ersterscheinung in der neuen ILS-Reihe im Klartext-Verlag, Essen.



### Metropolregionen in der Wissensökonomie

Im Zuge des Strukturwandels nimmt die Bedeutung der Ressource Wissen als Einflussfaktor auf die Stadtentwicklung immer weiter zu. Vor allem in den Metropolregionen hängen die Chancen eines Standortes von seiner Rolle als Knoten ökonomischer und sozialer Netzwerke für wissensintensive Dienstleistungen, forschungsorientierte Industrien und kreativitätsgeprägte Branchen ab. Die mit

dieser Entwicklung verbundenen Herausforderungen vermittelt der nun vorliegende Band 5 der von SURF herausgegebenen Reihe „Metropolis und Region“ „Metropolregionen in der Wissensökonomie“. Der Sammelband vereint Beiträge von Michael Fritsch, Martina Fromhold-Eisebith, Hans Joachim Kujath, Bastian Lange, Dieter Rehfeld, Frank Roost und Joachim Thiel. Am Beispiel der Entwicklung von Metropolregionen im In- und Ausland analysieren die Autoren unterschiedliche Aspekte wie den Wandel des Städtesystems in der wissensbasierten Ökonomie, den Einfluss regionaler Kulturen, die Versuche Wissensregionen zu positionieren, die Bedeutung der Arbeitsmärkte und urbanen Räume für die „kreative Klasse“ sowie deren Effekte in deutschen und europäischen Städten.



### Postsuburbanisierung und die Renaissance der (Innen-)Städte

Die aktuelle Transformierung stadtreionaler Zusammenhänge wird mit scheinbar widersprüchlichen Befunden diskutiert. Auf der einen Seite werden zunehmend Trends einer Renaissance der (Innen-)Städte bis hin zur Reurbanisierung erkannt. Auf der anderen Seite belegen Arbeiten anhaltende Suburbanisierungsprozesse und zudem die Entwicklung funktional angereicherter und strukturell

vollständiger postsuburbaner Räume. Diese sind Teil einer zunehmend komplexer werdenden Geometrie der Stadtregion, die sich im Lebensalltag ihrer Bewohnerinnen und Bewohner widerspiegelt. Der von Andrea Dittrich-Wesbuer, Wolfgang Knapp und Frank Osterhage herausgegebene Band 6 der SURF-Reihe „Metropolis und Region“ nimmt die Diskussion über die Entwicklung in der Stadtregion auf. Es werden quantitative sowie qualitative Analysen vorgestellt, die sich mit Aspekten der Stadtregion beschäftigen: Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen, Gestaltung des Lebensalltags und die Erwartungen an den Wohnstandort sind ebenso Inhalt wie die funktionale Ausgestaltung der Region und die Entwicklung „peripherer Zentren“ oder die Rolle der Stadtpolitik.

## Personalia

### Neue wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

#### Forschungsfeld „Regionalisierung des Städtischen“

#### Dipl.-Geographin **Jana Kühl**

Studium der Geographie an der Universität Kiel, Drittmittelprojekt „Wohnstandortentscheidungen in polyzentrischen Stadtregionen“

[jana.kuehl@ils-forschung.de](mailto:jana.kuehl@ils-forschung.de)



#### Dipl.-Ing. **Alexander Mayr**

Studium der Raumplanung an der Technischen Universität Dortmund; Drittmittelprojekt „Regio-ProjektCheck“; Themenschwerpunkte: Kosten und Nutzen der Siedlungsentwicklung, Demographischer Wandel und Infrastruktureffizienz

[alexander.mayr@ils-forschung.de](mailto:alexander.mayr@ils-forschung.de)



#### Dipl.-Ing. **Jost Wilker**

Studium der Raumplanung an der Technischen Universität Dortmund; Studienaufenthalt an der University of Newcastle upon Tyne; Drittmittelprojekt „VALUE“; Themenschwerpunkte: Ökonomische Bewertung grüner Infrastruktur, Freiraum und Landschaftsplanung

[jost.wilker@ils-forschung.de](mailto:jost.wilker@ils-forschung.de)



#### Dipl.-Ing. **Anja Brauckmann**

Studium der Raumplanung an der Technischen Universität Dortmund; Drittmittelprojekt „RegioProjektCheck“

[anja.brauckmann@ils-forschung.de](mailto:anja.brauckmann@ils-forschung.de)



#### Gastwissenschaftlerinnen

Das ILS baut die wissenschaftliche Zusammenarbeit auf internationaler Ebene aus. Für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler aus dem Ausland besteht sowohl die Möglichkeit, ein eigenes Forschungsvorhaben am Institut zu bearbeiten als auch, sich aktiv an den ILS-Forschungsprojekten zu beteiligen.

■ **Nazila Keshavaru** (Iran), 01.09.2010 bis 31.05.2011, Forschungsfeld „Gebaute Stadt“

■ **Eva Orosz** (Ungarn), DAAD-Stipendiatin, 01.10.2010 bis 31.07.2011, Forschungsfeld „Regionalisierung des Städtischen“

## ILS präsentiert Add-Home in Kanada Autofreies Leben in Montreal – ist das vorstellbar?



Die Innenstadt von Montreal: für einen Tag von Autos befreit.

Vom 20. bis zum 25. September 2010 fand in Montreal, Kanada, die „Woche der autofreien Viertel – Semaine Quartiers sans Voitures – Car Free Neighbourhoods Week“ statt.

Das Goethe-Institut Montreal gestaltete gemeinsam mit dem Centre D'Écologie Urbaine de Montréal und der McGill University Montreal diese Woche und veranstaltete zahlreiche Events: Pressekonferenz, öffentliche Vorträge in einem großen innerstädtischen Einkaufszentrum, Fachsymposien am Goethe-Institut, an der McGill University Montreal und der Carlton University Ottawa sowie einen Workshop mit NGOs. Auch europäische Gäste aus Oslo, Berlin und dem ILS in Dortmund waren eingeladen, aktuelle Entwicklungen und Forschungsergebnisse vorzustellen. So konnten von Seiten des ILS unter anderem die auf langjährigen Erfahrungen aufbauenden aktuellen Forschungsergebnisse des EU-Projektes Add-Home präsentiert werden.

[www.add-home.eu](http://www.add-home.eu)

### Hohes Interesse an neuen Verkehrskonzepten

Obwohl Stadtplanung in Nordamerika immer noch die Idee der Funktionstrennung von Wohnen und Arbeiten verfolgt, eignet sich das Stadtzentrum von Montreal gut für



autoarmes und autofreies Wohnen: Gerade in den alten gemischt genutzten Stadtvierteln wie Plateau-Mont-Royal oder Mile-End leben heute schon viele Haushalte ohne Auto und die Fahrraddichte ist entsprechend hoch. So nutzen beispielsweise nicht nur Touristen, sondern auch die Bewohner selbst das Fahrradverleihsystem Bixi mit einem sehr dichten Stationsnetz innerhalb der Wohnquartiere. Auch das Interesse an neuen Verkehrskonzepten steigt und erste Bürgerinitiativen wollen ihre Quartiere vom Autoverkehr beruhigen. Dabei steht für die Bürger nicht die Frage „Wollen wir autofreie Viertel in Montreal?“ im Mittelpunkt sondern: „Wie können wir sie realisieren?“. Gemeinsam mit der Politik, der Stadt- und Verkehrsplanung, den Eigentümern und dem örtlichen Einzelhandel werden Lösungen gesucht. Eine Rolle spielt dabei auch die Befürchtung, dass der bereits eingesetzte Prozess der Gentrifizierung durch ein attraktiveres Verkehrsumfeld noch verstärkt werden könnte.

### Autofreies Wohnen in der Zukunft

Nicht nur in Montreal und Ottawa, sondern auch in Deutschland, der Schweiz oder Österreich erfährt das Thema „autofreies Wohnen“ derzeit eine regelrechte Renaissance. Dieser Trend sollte genutzt werden, um nach 20 Jahren Entwicklungsgeschichte die umgesetzten Projekte und die dahinterstehenden Konzepte, die modernen Städtebau, verkehrssparsames Mobilitätsverhalten und zukunftsweisende Stadtentwicklung verbinden, auf ihre Wirksamkeit hin zu evaluieren.

Dr.-Ing. Ulrike Reutter

Telefon + 49 (0) 231 9051-264

[ulrike.reutter@ils-forschung.de](mailto:ulrike.reutter@ils-forschung.de)

## Fachtagung

### „Angebotsstrukturen für Integration im ländlichen Raum“

Im Rahmen des **Forschungs-Praxis-Projekts „Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen“** fand am 15. und 16. September 2010 eine Fachtagung bei der **Schader-Stiftung in Darmstadt** mit rund 200 Teilnehmenden aus Wissenschaft und Praxis statt.

**D**as ILS stellte dort gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) erste Erkenntnisse aus der Begleitforschung vor. Ausgangspunkt der Fachtagung war die Beobachtung, dass sich in Städten des ländlichen Raums eine geringe strukturelle Einbettung der Integrationsaufgaben feststellen lässt. Hinzu kommen Mobilitätsdefizite sowie eine geringe institutionelle, finanzielle und personelle Ausstattung. Integrationsarbeit ist dadurch stark vom Engagement, der politischen Durchsetzungskraft und der Vernetzung von Einzelpersonen abhängig. Die präsentierten Ergebnisse zeigten unter anderem, dass die noch stärker traditionellen Formen der Vergemeinschaftung im ländlichen Raum einerseits Barrieren für Integration darstellen – durch weniger Erfahrungen im Umgang mit „Fremden“. Andererseits könnte die soziale Nähe aber



Projektpartner und -beteiligte des Forschungs-Praxis-Projekts: (v.l.n.r.) Michael Busch, Michael Griesbeck, Gabriele Hauser, Sabine Süß, Klaus Ritgen, Ulrich Mohn, Andreas Kapphan, Ralf Zimmer-Hegmann

auch die Zugänge erleichtern. Der gesellschaftliche und politische Wille sei dabei Grundvoraussetzung für gelingende Integration. Die Kommunalpolitik – insbesondere die Stadtspitzen – habe dabei eine zentrale Vorbildfunktion. Die Fachtagung bot neben bundesdeutschen und internationalen Fachvorträgen auch einen literarischen Beitrag: Die Publizistin und Buchautorin Hilal Sezgin thematisierte in ihrer Lesung den

Zusammenhang von Sprache, Zugehörigkeit und Alltagsrassismus. Informationen unter: [www.integrationspotenziale.de](http://www.integrationspotenziale.de)

**Michael Kuss**

Telefon + 49 (0) 231 9051-244

[michael.kuss@ils-forschung.de](mailto:michael.kuss@ils-forschung.de)

**Ralf Zimmer-Hegmann**

Telefon + 49 (0) 231 9051-240

[ralf.zimmer-hegmann@ils-forschung.de](mailto:ralf.zimmer-hegmann@ils-forschung.de)

## Von der gespaltenen zur solidarischen Stadt

**Das ILS hat gemeinsam mit der Hans Böckler Stiftung am 2. November 2010 die Fachtagung „Von der gespaltenen zur solidarischen Stadt – die räumliche Dimension der sozialen Frage“ ausgerichtet.**

**R**und 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden und Wissenschaft kamen nach Düsseldorf, um die räumlichen Auswirkungen der gegenwärtigen sozialen Entwicklungen zu hinterfragen.

Armut und soziale Ausgrenzung konzentrieren sich vor allem in benachteiligten Stadtteilen. Die Kumulation sozialer Problemlagen und eine Stigmatisierung dieser Gebiete führen zu negativen Quartiereffekten und einer Polarisierung zwischen den Städten. Deutliche Hinweise zeigen, dass durch die gegenwärtige Rückkehr der Mittelschicht in die Stadt unter Umständen

Segregationseffekte verstärkt werden. Professorin Dr. Susanne Frank von der TU Dortmund stellte fest, dass die Sorge um die Qualität der Schulbildung eine wichtige Ursache für anhaltende Quartierskonflikte ist und Schulsegregation viel stärker ausgeprägt ist als residentielle Segregation.

Das Beispiel der Stadt Dortmund hat gezeigt, dass es für Kommunen auf dem Weg zu einer „solidarischen Stadt“ unerlässlich ist, mit anderen Akteuren eng zusammenzuarbeiten, wie die DGB-Regionsvorsitzende Jutta Reiter verdeutlichte. Dass dabei ein integrierter Ansatz zu verfolgen ist, haben das Programm „Soziale Stadt“ in Deutschland, die „Große-Städte-Politik“ in den Niederlanden und entsprechende Ansätze in Großbritannien gezeigt. Die Erfahrungen aus diesen Programmen machen deutlich, dass passgenaue Konzepte für benachteiligte Gebiete erforderlich sind und die soziale Lage armer Bevölke-

rungsgruppen verbessert werden muss. Dabei ist die Wiederherstellung der finanziellen Handlungsfähigkeit der Kommunen unerlässlich, um gesamtstädtische Konzepte gegen sozialräumliche Polarisierung umsetzen zu können.

Alle Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer waren sich einig, dass es einer kommunalen Finanzreform bedarf und dass das Programm „Soziale Stadt“, das einen großen Beitrag zur Verbesserung der Situation von benachteiligten Stadtquartieren leistet, erhalten bleiben muss.

Eine Tagungsdokumentation wird ab dem 20.12.2010 verfügbar sein.

**Sandra Schmitz**

Telefon + 49 (0) 231 9051-245

[sandra.schmitz@ils-forschung.de](mailto:sandra.schmitz@ils-forschung.de)

**Ralf Zimmer-Hegmann**

Telefon + 49 (0) 231 9051-240

[ralf.zimmer-hegmann@ils-forschung.de](mailto:ralf.zimmer-hegmann@ils-forschung.de)

# Global Young Faculty

Seit November 2009 nehmen drei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ILS an der „Global Young Faculty“ teil. Ziel des Projektes ist es, junge Forscherinnen und Forscher der Metropole Ruhr interdisziplinär untereinander zu vernetzen und ihnen die Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit Experten in internationalen Netzwerken zu bieten. Die Global Young Faculty ist eine Initiative der Stiftung Mercator und wird vom Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI) koordiniert. In Kooperation mit der Universitätsallianz Metropole Ruhr und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Ruhrgebiet leistet sie einen wissenschaftlichen Beitrag zur Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010.

Im Laufe des letzten Jahres hat die Arbeitsgruppe Wirtschaft, an der Dr. Jörg Plöger, Dr. Karsten Rusche und Dr. Sabine Weck für das ILS mitarbeiten, ihr Arbeitsprogramm konkretisiert. Ausgehend von dem Thema „Global streams in urban spaces“ entwickelte sich zunächst eine Diskussion über die Bedeutung von Repräsentation und Repräsentanten des Globalen im urbanen Raum. Hieraus sind fünf Forschungsfragen entstanden, mit denen sich die Arbeitsgruppe unter dem Thema „Die Ökonomie der Diversität“ beschäftigte. Zwei Fallstudien standen dabei im Mittelpunkt: das Ruhrgebiet und Istanbul, beide im Rahmen ihrer Aktivitäten im Kulturhauptstadtjahr 2010. Am Beispiel dieser Fallstudien analysierten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Frage, wie Diversität für die ökonomische und städtische Entwicklung genutzt wird. Hierzu fand im September 2010 eine Exkursion nach Istanbul mit zahlreichen Experteninterviews und Stadtteilrundgängen durch die innerstädtischen, von Gentrifizierung betroffenen Stadtteile Fener und Tarlabası statt. Dabei ging es vor allem um die Fragen, wie mit Minoritäten im früheren und jetzigen Istanbul umgegangen wurde und inwieweit die kulturelle Vielfalt im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres genutzt und kommuniziert wird.

Ihre Ergebnisse stellte die Arbeitsgruppe zunächst auf dem internationalen Wissenschaftskongress „Our Common Future“ vor, der im November 2010 in Hannover und



Istanbul, europäische Kulturhauptstadt 2010 und Ziel der wissenschaftlichen Exkursion einer Arbeitsgruppe der Global Young Faculty

Essen stattfand. Der Kongress bildete den Abschluss und Höhepunkt des Global Young Faculty-Kooperationsprogramms. Darüber hinaus findet im Januar 2011 ein internationales Symposium der Arbeitsgruppe Wirtschaft zur urbanen ökonomischen Vielfalt statt, auf dem die Forschungsergebnisse ebenfalls vorgestellt werden.

Fünf Fragestellungen stehen zur Diskussion:

- Chancen und Grenzen einer ökonomischen Perspektive in und auf Migrationsmuseen (Ruhr gestern)
- Kreuze unterm Halbmond: Christen in Istanbul im 18. und 19. Jahrhundert (Istanbul gestern)
- Selbständige mit Migrationshintergrund:

Ökonomisches Potenzial der Metropole Ruhr? (Ruhr heute)

- Umgang mit kultureller Diversität am Beispiel gegenwärtiger Stadtplanung und der Kulturhauptstadt Istanbul 2010 (Istanbul heute)
- Ströme und Verflechtungen zwischen Ruhrgebiet und Istanbul

Interessierte sind herzlich eingeladen, bei dem Symposium am 14. und 15. Januar 2011 beim KWI in Essen mitzudiskutieren. Programm und Anmeldung finden sich unter [www.global-young-faculty.de/c\\_news.php](http://www.global-young-faculty.de/c_news.php)

**Dr. Sabine Weck**  
Telefon +49 (0) 231 9051-184  
[sabine.weck@ils-forschung.de](mailto:sabine.weck@ils-forschung.de)

## Kooperation ILS – TU Dortmund beim SPRING-Kolloquium

SPRING Colloquium WS 2010/11



**Das ILS kooperiert im Rahmen eines formellen Kooperationsvertrags seit langem mit der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund. Die Zusammenarbeit umfasst Lehre und die Betreuung von Masterarbeiten, aber auch gemeinsam organisierte Veranstaltungsreihen, Forschungsnetzwerke und Forschungsverbünde.**

**Z**u den bereits fest etablierten Aktivitäten zählen beispielsweise die Kooperation im Stadt- und regionalwissenschaftlichen Forschungsnetzwerk Ruhr (SURF) und das Städtebauliche Kolloquium. In Zukunft wird das ILS nun auch kontinuierlich mit dem Masterstudiengang SPRING im Rahmen des SPRING Kolloquiums kooperieren. Der englischsprachige Masterstudiengang

SPRING (Spatial Planning for Regions in Growing Economies) wurde vor mehr als 25 Jahren gegründet. Jedes Jahr werden bis zu 30 Studierende aufgenommen und beschäftigen sich zwei Jahre lang mit Planungsprozessen und Problemen in Entwicklungsländern. Die Studierenden verbringen das erste Studienjahr in Dortmund und das zweite Jahr in einer der vier SPRING-Partneruniversitäten in Ghana, Tansania, den Philippinen und Chile.

Die Vortragsreihe „SPRING-Kolloquium“ ist Bestandteil des ersten SPRING-Studienjahres. Ziele des Kolloquiums sind, den Studierenden Erfahrungen aus der Planungspraxis und der Entwicklungszusammenarbeit zu vermitteln, die über die Inhalte der Kurse hinausgehen und mögliche Anhaltspunkte für die eigene berufliche Orientierung zu

geben. Darüber hinaus bietet das Kolloquium die Gelegenheit zum Austausch zwischen den SPRING-Studierenden, Lehrenden und Studierenden der Fakultät Raumplanung und externen Besuchern. In den Vorträgen wird aus Projekten in Asien, Afrika und Lateinamerika, aber auch aus aktuellen Planungsvorhaben in Deutschland berichtet. Die Informationen und Inhalte zum letztgenannten Aspekt liefert vornehmlich das ILS.

*Dr. Eva Dick*  
TU Dortmund, Fakultät Raumplanung  
Telefon + 49 (0) 231 755-2369  
[eva.dick@uni-dortmund.de](mailto:eva.dick@uni-dortmund.de)

*Dr. Sabine Weck*  
Telefon (+)49 231 9051-184  
[sabine.weck@ils-forschung.de](mailto:sabine.weck@ils-forschung.de)

## 9. Dortmunder Wissenschaftstag Tour 6: Erneuerbare Energien in Wohn- und Industriebauten

**Am 10. November startete der 9. Dortmunder Wissenschaftstag mit zehn ausgebauten Busexkursionen, um Dortmunder Wissenschaft „live“ erlebbar zu machen. Die vom ILS begleitete Tour 6 hatte „Erneuerbare Energien in Wohn- und Industriebauten“ zum Thema.**

**A**n zwei verschiedenen Stationen der Tour 6 stellten Architekten der Fachhochschule Dortmund, der Technischen Universität Dortmund, des ILS-Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und des Architekturbüros Post & Welters Projekte zur Nutzung regenerativer Energien vor und gaben damit Einblicke in die Anwendung und Nutzererfahrung als auch in den Stand der Forschung.

Auf der ersten Station der Tour stellte Norbert Post von Post & Welters Architekten das Wohnprojekt „Wir wohnen Anders“ in Dortmund-Brünninghausen vor. Das Wohnprojekt besteht aus 25 Mietwohnungen des Spar- und Bauvereins und 13 privaten

Einzel- und Doppelhäusern. Es ist aufgrund eines Dreiliterhaus-Gebäudestandards und einer Nahwärmeversorgung mit zentraler Solaranlage und Holzpelletkessel CO<sub>2</sub>-neutral. Im Anschluss stellte Andrea Berndgen-Kaiser vom ILS die Ergebnisse einer Evaluation der Energieverbräuche und Bewohnererfahrungen von 220 befragten Haushalten von Passivhäusern in NRW vor. Die Ergebnisse der Bewohnerbefragung zeigten eine sehr gute Beurteilung des Raumklimas und der Temperaturen und insgesamt eine große Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner (alle Befragungsergebnisse unter [www.ils-forschung.de/publikationen](http://www.ils-forschung.de/publikationen)).

Zweite Station der Tour war die Fachhochschule Dortmund. Dort erläuterte Prof. Dr. Helmut Hachul, Fachbereich Architektur der Fachhochschule, die ersten Forschungsergebnisse zur Nutzung von Sonneneinstrahlung auf großflächigen Wänden und Dächern von Industriehallen, ein Potenzial, das

bisher weitgehend ungenutzt ist. Markus Motz von der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen der TU Dortmund stellte ein Bau- und Forschungsvorhaben in Kooperation mit der Dogewo21 vor, das anhand einer konkreten ergänzenden Neubebauung die nachhaltige Entwicklung einer Bestandssiedlung aus den 50er Jahren zum Inhalt hat.

*Andrea Berndgen-Kaiser*  
Telefon + 49 (0) 241 4099 45-17  
[andrea.berndgen-kaiser@ils-forschung.de](mailto:andrea.berndgen-kaiser@ils-forschung.de)



## ILS-Kolloquien Wintersemester 2010/11

jeweils 16.00 Uhr, ILS Dortmund  
Thema **„Mobil sein – dabei sein! Nachhaltige Mobilität als Chance gesellschaftlicher Teilhabe“**

7. Dezember 2010

**„Persönliche Mobilität als Teilhabechance. Mobilität der Anderen als Belastungsrisiko – zwei Aspekte des sozialen Diskurses in der Verkehrsplanung“**

Dr. Philine Gaffron, TU Hamburg-Harburg

18. Januar 2011

**„Postfossil und zukünftig mobil – Mobilitätschancen für alle und gesellschaftliche Innovation“**

Gerd Würdemann, wissenschaftlicher Oberrat a.D., Bonn

## Kooperations-Veranstaltungen

3. Dezember 2011

Tanzhaus NRW, Düsseldorf  
**„Nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung in NRW – eine Bilanz“**, Veranstaltung in Kooperation ILS und Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW

### Städtebauliches-Kolloquium Wintersemester 2010/11

Thema **„Stadt und Klima“** jeweils 18.00 Uhr  
Veranstaltungsort: Technische Universität Dortmund, Rudolf Chaudoire Pavillon, Campus Süd, Baroper Straße

7. Dezember 2010

**„Klimaschutz versus Denkmalschutz?“**

Runrid Fox-Kämper, ILS

„Klimaschutz als Baustein in der Stadt- und Quartiersforschung“

Prof. Dr. Dr.-Ing. E.h. Gottfried Kiesow, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Wiesbaden

„Stehen Denkmalschutzaufgaben im Widerspruch zur Energieeffizienz?“

18. Januar 2011

**„Klimakultur“**

Prof. Harald Welzer, KWI Essen

„Das Ende der Welt, wie wir sie kannten“

Uli Hellweg, IBA Hamburg

„Vom Klimaschutzkonzept zum Energieberg“

10. Dezember 2010

**“Promoting Economic Development in Area-Based Urban Regeneration in Germany. Policies, Challenges and Local Experience”**

SPING Colloquium, TU Dortmund, GB I, Raum 410,  
Dr. Sabine Weck, ILS-Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung

14./15. Januar 2011

KWI Essen  
Symposium im Rahmen der global young faculty-Arbeitsgruppe Wirtschaft **„Die Ökonomie der urbanen Vielfalt: Ruhrgebiet – Istanbul“** Weitere Informationen unter [www.global-young-faculty.de/c\\_news.php](http://www.global-young-faculty.de/c_news.php)

24. – 26. Februar 2011

Thomas Morus-Akademie Bensberg  
**„DIMENSION REGION – Formate, Instrumente, Organisation“**  
Fachtagung im Rahmen der Abschlusspräsentation der Regionale 2010 in der Region Köln/Bonn

**Ausstellung**  
4.11.2010 – 2.3.2011

RheinForum, Konrad-Adenauer-Ufer 3, Köln  
**Dynamik und Wandel**  
weitere Informationen: [www.dynamik-und-wandel.de](http://www.dynamik-und-wandel.de)



**Die finanzielle Seite der Raumentwicklung**  
Auf dem Weg zu effizienten Siedlungsstrukturen?

Rainer Danielczyk,  
Andrea Dittrich-Wesbuer,  
Frank Osterhage (Hg.)  
ISBN 978-3-89861-934-9,  
266 Seiten, Verlag Klartext,  
Essen 2010  
24,90 Euro



**Metropolregionen in der Wissensökonomie**

Frank Roost (Hg.)  
in der SURF-Reihe  
„Metropolis und Region“  
ISBN 978-3-939486-52-7,  
164 Seiten, Verlag Dorothea  
Rohn, Detmold 2010  
26,- Euro



**Postsuburbanisierung und die „Renaissance der (Innen-)Städte“**

Andrea Dittrich-Wesbuer,  
Wolfgang Knapp,  
Frank Osterhage (Hg.)  
in der SURF-Reihe  
„Metropolis und Region“  
ISBN 978-3-939486-53-4,  
176 Seiten, Verlag Dorothea  
Rohn, Detmold 2010  
26,- Euro



**Trends 2/10**  
„Demographischer Wandel, Siedlungsentwicklung und kommunale Finanzen“

Andrea Dittrich-Wesbuer,  
Frank Osterhage,  
Alexander Mayr  
Hrsg.: ILS,  
Dortmund 2010,  
entgeltfreies E-Book

Weitere Informationen unter:

[www.ils-forschung.de/publikationen](http://www.ils-forschung.de/publikationen)

### Impressum

Herausgeber und Verlag: ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH  
Brüderweg 22 – 24, 44135 Dortmund  
Postfach 10 17 64, 44017 Dortmund  
Telefon +49 (0) 231 90 51-0  
Fax +49 (0) 231 90 51-155

[ils@ils-forschung.de](mailto:ils@ils-forschung.de), [www.ils-forschung.de](http://www.ils-forschung.de)

Redaktion: Gabriele Farr-Rolf (v.i.S.d.P.),  
Renate Gervink, Sabine Weck

Layout: Ruhrgrafen, Dortmund

Litho: Jutta Busch, ILS; Torsten Fabricius

Fotonachweis: Thorsten Fabricius (S. 1); Luftbild-blossey.de (S. 2); South Yorkshire Forest Partnership (S. 3); Bettina Hoffmann, Kanada (S. 8); Michael Frank (S. 9); Holger Kanschik (S. 9); Jens Kroh, KWI Essen / Darja Reuschke, Uni Trier (S. 10); Jürgen Huhn, TU Dortmund (S. 11)  
Alle weiteren Fotos ILS-Mitarbeiter/innen

Druck: Joussem + Gocke, Dortmund

Auflage: 5.000, Dortmund

ILS gGmbH 2010; alle Rechte vorbehalten

Ausgabe 3/10, Dezember 2010

ISSN 1867-6790

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung



Assoziiertes Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft